

# Mission-Related Investing

## Vor welchen Herausforderungen steht heute die gemeinnützige Stiftung?



Von **Oliver Oehri**  
Partner  
Center for Social and  
Sustainable Products AG, Vaduz

### Spannungsfeld zwischen

#### Erfordernis und Selbstverständnis

Förderstiftungen prägen in nicht unerheblichem Masse das gesellschaftliche Leben und dienen als gemeinnützige Organisationen dem Gemeinwohl. Sie verfolgen eine Mission, die aufgrund ihrer häufigen sozialen, ökologischen, kulturellen oder religiösen Verwurzelungen enge Bezüge zum Konzept der nachhaltigen Entwicklung aufweist. So erfüllen gemeinnützige Stiftungen meist ihren Stiftungszweck in Form von Förderleistungen. Die Förderleistungen erfordern verfügbare Finanzmittel, die unter anderem aus den Erträgen der Geldanlagen stammen können.

Nun sind Stiftungen grundsätzlich auf unbegrenzte Dauer errichtet und damit der Ewigkeit verschrieben. Das Stiftungskapital sollte daher nicht durch Spekulationen vernichtet oder durch riskante Anlagen aufs Spiel gesetzt werden, aber dennoch genug Ertrag erzielen, um dem Stiftungszweck nachgehen zu können. Zusätzlich sind gemeinnützige Stiftungen einem «guten» Zweck

gewidmet. So sind sie nicht geschaffen, um etwas zu zerstören oder Lebensgrundlagen zu bedrohen, sondern vielmehr um Entwicklungen nachhaltig zu fördern. Die Art der Kapitalanlage sollte daher nicht gegen den Stiftungszweck verstossen. Die gemeinnützige Stiftung bewegt sich damit in einem immanenten Spannungsfeld zwischen ökonomischen Erfordernissen und ihrem eigenen Stiftungszweck.

### Mission-Related Investing – Vermögensverwaltung für Stiftungen

Gemeinnützige Stiftungen wiesen in der Vergangenheit meist eine strikte Trennung zwischen Geldanlage und Zweckerfüllung (sogenanntes Trennprinzip) auf. Das heisst, sie verfolgten ihre Stiftungsziele oft nur mit der Ausschüttungsquote basierend auf ihrer konventionellen Anlagestrategie – die Frage nach der Art und Wirkung der Kapitalanlage wurde damit oft ausgeblendet.

In jüngster Zeit entdecken immer mehr Organisationen eine weitere Möglichkeit «Gutes» zu tun. Sie beziehen sogenannte Socially Responsible Investments, kurz SRIs, in ihre Anlagestrategie mit ein. SRIs berücksichtigen neben ökonomischen auch ökologische, ethische und soziale Aspekte. Anleger können somit eine Art «doppelte Rendite» erzielen: Sie erwirtschaften – wie bei konventionellen Anlagen auch – eine ökonomische Rendite und können gleichzeitig ihre Werte im Sinne der nachhaltigen Entwicklung fördern.

Wenn nun die SRI-Anlagestrategie wiederum im Einklang mit den jeweiligen Stiftungszielen gebracht werden kann, spricht man von sogenanntem «Mission-Related Investing». Dieser Vermögensverwaltungsansatz bietet damit Potenziale und Chancen, den jeweiligen Stiftungszweck zu unterstützen

und sogar noch zu fördern. Hierbei lassen sich beispielsweise Widerspruchsfreiheit zwischen institutionellem Selbstverständnis und Anlagepolitik erzielen, verborgene Reputationsrisiken vermeiden, das Risikomanagement durch den Einbezug von ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) erweitern oder gar Diversifikationseffekte steigern.

### Selbstevaluation – Ein erster bewusster Entscheid

Die Welt der SRIs befindet sich in einem ständigen Reifeprozess, der weit über die Anwendung von Ausschlusskriterien oder Best-in-Class-Ansätzen auf das Aktien-Anlageuniversum hinausgeht. Eine neue Entwicklungsphase ist angebrochen – «SRI 2.0». SRI 2.0 ist geprägt durch die Ausweitung auf neue Anlageklassen wie Alternative Investments sowie durch die Differenzierung des Wirkungsgrads der Kapitalanlage und lässt damit die Komplexität der Navigation in der Welt der SRIs unweigerlich stark ansteigen.

Ob nun eine gemeinnützige Stiftung von der SRI-Denkschule überzeugt ist oder das Trennprinzip beibehält, bedingt in einem ersten Schritt einen bewussten Entscheid. Dies ist ohne eine Standortbestimmung der jeweiligen gemeinnützigen Stiftung, ohne eine Identifikation der SRI-Möglichkeiten, ohne eine bewusste Auseinandersetzung inwieweit die jeweilige gemeinnützige Stiftung – bewusst oder unbewusst – die Idee des Socially Responsible Investing bereits in ihrer Anlagepolitik lebt, nur schwer möglich. Deshalb sind für gemeinnützige Stiftungen verschiedene SRI-Standortbestimmungsverfahren und Selbstevaluationsmethoden entwickelt worden und bereits heute in der Praxis erhältlich.

[www.fpcheck.ch](http://www.fpcheck.ch)

**Wenn die SRI-Anlagestrategie im Einklang mit den Stiftungszielen gebracht werden kann, spricht man von «Mission-Related Investing». Dieser Vermögensverwaltungsansatz bietet Potenziale und Chancen, den jeweiligen Stiftungszweck zu unterstützen und zu fördern.**